

Die kaukasischen

SEIDENTEPPICHE

unterscheiden sich von den persischen sowohl im Gewebe als in der Zeichnung. Was das erstere anbelangt, so stehen sie den Kaschaner Seidenteppichen nicht minder wie denjenigen von Sultanabad entschieden nach. Der Seidenflor dieser Teppiche — wenigstens bei den in der Ausstellung vertretenen beiden mit Nr. 178 u. 179 bezeichneten Exemplaren — sieht trotz des prächtigen Glanzes etwas zerzaust und unordentlich aus. Die Textur dieser ganz in Seide gewebten Teppiche ist ziemlich schütter; es kommen 1380—1600 Knüpfungen auf 10 Quadratcentimeter. Die Knüpfseide ist *soie Grège*.

149. **Teppich aus Schirwan.** Knüpfungsart: 1536 Kn.; K. Wg. 4fach gezwirnt; 2 Gr. Schuss Wg. 3fach; Kn. W., geknüpft nach I. — Auffallend durch die harmonische Farbengebung. Innen fünf viereckige blau grundirte Felder mit je einem anders grundirten Achteck, durch Blatzzweige unter einander verbunden und durch je zwei von den Langseiten her einschneidende rechteckige Felder getrennt; in den Achtecken je vier ins Kreuz gestellte mit Haken versehene Balken, ferner achteckige Sterne und Kämmen. In der Bordure schräg gestellte Lanzettblätter, durch hufeisenartige Motive getrennt (typisch für Nomadenteppiche).

L. M. 3'68, Br. M. 1'40.

Bernh. Ludwig, Wien.

150. **Teppich aus Schirwan** mit vier Quadraten im Innenfelde, im Uebrigen übereinstimmend mit Nr. 149.

L. M. 3'68, Br. M. 1'30.

Bernh. Ludwig, Wien.